

Am 1.11 und 2.11.08 fand ein eher bei uns wenig beachteter Lehrgang in Lüneburg statt. Der Veranstalter war kein geringerer als der KVN Niedersachsen e.V. und Ausrichter der 1. Karate Dojo Yukai Lüneburg e.V. von 1970.

Das Motto: 16. KVN "Oldi- Lehrgang" --> Jukoren - Lehrgang.

Jukor ist man nach der Lesart des DKV denn ab einem Alter von 35 Jahren. Für Junge Leute unendlich ALT, für viele im "Guten Alter". Beachtung sollte diesem Thema jedoch geschenkt werden, denn auch in unserem Dojo sind die meisten noch dabei gebliebenen "Neuanfänger" jenseits dieser Altersgrenze und insofern auch eine Gruppe der sich der DKV verstärkt zuwendet.



Zum Lehrgang:

Ich kam nach einigem Suchen in Lüneburg in der Veranstaltungshalle an und wunderte mich zunächst was für Leute sich umzogen und fand dann Gewissheit nach dem Betreten der Halle. Die 2 Feld Halle war sehr gut besucht und was ich erblickte erstaunte mich denn doch. Selten habe ich so viele DAN Träger auf einem Haufen gesehen, gut 90 % der Teilnehmer waren Schwarzgurtträger. Insofern wunderte es keinen warum in der Ausschreibung separat noch ein Danvorbereitungslehrgang

angeboten wurde und am Samstag auch die Dan - Prüfung als solches. Interessant war auch, dass viele Altersgruppen vertreten waren ab 35 bis ca. 70 Jahre. Und alle super drauf.

Dann ging es los. Der Leiter und Trainer war der Dieter Mansky, 7. DAN und KVN Präsident. Wie ich sehen konnte selbst 66 Jahre jung. Er zerlegte die Kata Nijushiho, und was wirklich einsame Spitze war, zeigte er in Sequenzen aufgeteilt das Bunkai dazu. Dieses interpretierte er aus den einzelnen Abläufen heraus.

Mansky erklärte, warum im Bunkai z.B. nicht mit beiden Arme gleichzeitig wie in der Kata zugeschlagen wird, sondern warum in der Anwendung die Techniken zeitversetzt kommen. Eine klare Darstellung aus der Praxis und Übungen am Partner war die eindeutige Botschaft, und so erklärte sich, wie die Techniken entstanden und wie die effektive Ausführung zu interpretieren ist.

Nach Lesart des DKV soll wohl mehr Gewichtung im Bereich Selbstverteidigung erfolgen, was von Dieter eher belächelt wurde, denn er sagt, das haben wir denn doch schon immer gehabt, im "Bunkai", aber wenn man dieses nicht lebt, interpretiert und übt und entwickelt muss man einen deutschen Namen dafür finden.

Insofern war der Lehrgang nicht wie alle anderen davon geprägt irgendeine Kata toll hin zu bekommen, sondern eine richtig zu verstehen und zu interpretieren und das im Bunkai durch "Einzelzerlegung".

Ja nun auch was zu den ALTEN. Da gab es keine Schwächler und alle haben erstklassig das Ding durchgezogen und mal ehrlich - das hat richtig Spaß gemacht. Zumal ein äußerst effektiver Nutzen mit nach Hause genommen werden konnte.

Wünschenswert wäre es durchaus, wenn solche Veranstaltungen mehr angesprochen werden, so dass auch die Älteren in unserem Dojo Zugang zu solchen finden.

Weiterhin könnten wir mal überlegen, ob wir nicht in Koop mit einem Dojo so etwas organisieren.

Letztlich ist zu diesem Lehrgang sogar eine Gruppe aus Berlin angereist, die nun ihren Verband verlassen und zum DKV wechseln wollen. Klar hin zu Dieter Mansky.

Hier meinen Dank an Dieter Mansky und Rainer Tippe

Ach und eines hätte ich noch glatt vergessen:

Ich habe einfach meine Prüfung zum 5. Kyu bei Dieter Mansky abgelegt.

Meine Wartezeit von 3 Monaten war überschritten, also hab ich es einfach gemacht - das alles ohne jegliche Vorbereitung und 2 Wochen Pause. Hier meinen Dank mal an Rudi der einen gut drillt. Mal sehen was in weiteren 3 Monaten ist, leider muss man ja die blöde Wartezeit immer einhalten, mit der Ausnahme dass man u.U. auf die Hälfte verkürzen könnte.

Meine Prüfung legte ich zusammen mit einem Berliner ab, der sich zum 1. Kyu prüfen ließ. Da wir die beiden einzigen waren, musste ich mit diesem das Ippon Kumite bestreiten. Klappte saugut, weil trotz meines Baujahrs 1958 und meinem Partner der ca. 35 war, das Timing richtig stimmte. Es hat viel Spaß gemacht.

Da ich wie üblich den Kiai als sinnlos betrachte und diesen denn auch in der Kata eher nicht machte, ließ Dieter mich zur Strafe das Ding noch mal laufen und meinte ich sollte wenigsten an den richtigen Stellen mal Laut von mir geben. Gut - das machte ich denn auch.

Am Ende gab er mir auf den Weg, warum der Kiai wichtig sei und warum bei meiner vorhanden Kraft umso mehr. Das war für mich erstmalig eine vernünftige und logische Erklärung, ebenfalls warum das Beatmen wichtig ist.

Aber es gab auch ein dickes Lob von Dieter Mansky. Er meinte, dass meine Fausttechniken außergewöhnlich gut seien, exaktes Timing auch mit den Beinen und super Kime mit einer gewaltigen Kraft. Er meinte das hätte ihm sehr gut gefallen und er wollte dieses heraus stellen und meinte das erreicht man nur so wenn man früher schon Kampfsport gemacht hätte weil die Koordination lässt im Alter nach und deshalb haben reine Späteinsteiger da auch ihre Probleme.

Anders ist es bei Leuten die früher schon mal so etwas gemacht haben. Der Körper merkt sich dieses, und das - so sein Kommentar - würde man bei meiner Darbietung sehen.

Volker